

Stellungnahme zur Vorbereitung der Öffentlichen Anhörung zum Thema “Neustart – Wie gestaltet sich der Aufschwung in der Tourismusbranche?” am 10. Mai 2023

Der DRV bedankt sich für die Möglichkeit, eine Stellungnahme für den Ausschuss für Tourismus zum oben aufgeführten Themenfeld abgeben zu dürfen. Die rund 3.000 Mitgliedsunternehmen des DRV zeichnen für über 90 Prozent des Branchenumsatzes im Auslandsgeschäft verantwortlich.

Markterholung

Bedingt durch die Reiserestriktionen während der Corona-Pandemie ist die wirtschaftliche Tätigkeit dieser Unternehmen von März 2020 bis Frühjahr 2022 fast vollständig zum Erliegen gekommen. Nur durch umfangreiche staatliche Kompensationsleistungen und Unterstützungshilfen während dieser Phase konnte der Fortbestand gesichert werden.

Seit die Corona-bedingten Mobilitätsbeschränkungen nicht nur in Deutschland, sondern schrittweise auch im internationalen Bereich aufgehoben worden sind, verzeichnet die Reisewirtschaft eine spürbare Erholung. Der Sommer 2022 wies für den Badeurlaub am Mittelmeer eine sehr gute Nachfrage auf, allerdings konnten die Vor-Corona-Umsätze, auf das Gesamtjahr betrachtet, noch nicht wieder erreicht werden.

Das Reisejahr 2023 weist nach einem schwachen Start gute Buchungsumsätze auf, im Monatsvergleich lagen diese sogar zum Teil über denen des Reisejahres 2019. Der DRV ist deshalb optimistisch, dass in diesem Jahr für das Auslandsreisegeschäft wieder die Umsatzzahlen von 2019 erreicht werden können.

Das Sommerbadegeschäft ist momentan Zugpferd der Branche. Hier verzeichnen die Branchenunternehmen bereits jetzt Umsätze wie vor der Pandemie. Sorge bereitet uns allerdings die wirtschaftliche Lage von Veranstaltern im Studien- und Gruppenreisesegment. Je nach Zielgebiet und Zusammensetzung der Kundenklientel hinkt die Buchungslage noch etwas hinterher. Die in der Corona-Pandemie politisch induzierten Abstandsgebote wirken sich im Nachhall noch auf die Bereitschaft zu Gruppenreisen aus.

Beobachtung bedarf auch eine weitere Entwicklung: Während sich die Umsätze wieder Richtung Vor-Corona-Niveau bewegen, liegt die Zahl der Reisenden etwa 20 Prozent unter 2019. Die durch Inflation und verteuerte Energie niedrige Gesamtzahl an Reisenden bereitet der Branche Kopfzerbrechen. Es wird eine wesentliche Herausforderung darstellen, die Attraktivität und Zugang zu Urlaubsreisen wieder für einen ähnlich hohen Anteil der Bevölkerung herzustellen, wie vor der Pandemie. Es drängt sich die Frage auf, ob sich auch in Zukunft Haushalte mit geringem Einkommen den Sommerurlaub im Familienkreis leisten können.

Risiken bleiben auch in diesem Jahr: Inflation, weiter steigende Energiepreise, dadurch sinkende Realhaushaltseinkommen, der Ukrainekrieg und andere schwelende Krisenherde.

Fachkräftemangel

Die Bewältigung des Fachkräftemangels stellt die Branche vor besondere Herausforderungen. Durch die Einschränkungen in den Corona-Jahren ist die Beschäftigung in der Reisewirtschaft eingebrochen, doch mit den Lockerungen steigt die Nachfrage nach Arbeitskräften wieder. Zudem ist in den Berufsbildern Reiseverkehrskaufmann/-frau bzw. Tourismuskaufmann/frau (seit 2011) bereits seit einigen Jahren ein Rückgang der Ausbildungszahlen zu beobachten.

Durch den starken Einbruch der Ausbildungszahlen und die bestenfalls langsame Erholung der Branche werden künftig voraussichtlich deutlich weniger qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Der Fachkräftemangel wird sich auch aufgrund der demografischen Entwicklung aller Wahrscheinlichkeit nach weiter verschärfen und hat das Potential, für die Branche und hier insbesondere für den Reisevertrieb zu einer Wachstumsbremse zu werden. Nicht zuletzt deswegen versucht die Reisewirtschaft durch die Initiierung eigener Initiativen Entlastung zu schaffen. Exemplarisch kann dafür die Kooperation des DRV mit

Easyboarding, einer speziellen Plattform für die Gewinnung von Fachkräften und Nachwuchstalente für die Touristik, dienen.

Eine politische Herausforderung ist der Erhalt der touristischen Infrastrukturen an den Berufsschulen und Universitäten. Hier sind in der Corona-Krise Klassen und Jahrgänge nicht mehr zustande gekommen, wobei die Strukturen bereits Schaden genommen haben. Diese zu erhalten und wieder aufzubauen, bedarf auch staatlicher Unterstützung.

Zusammenfassung

Trotz aller Unwägbarkeiten und Herausforderungen blickt die Branche zuversichtlich in die Zukunft. Die Deutschen reisen gerne und sind an neuen Zielgebieten und Angeboten interessiert. Insbesondere touristische Produkte, die interkulturelle Begegnung und authentische Erfahrungen ermöglichen, auf individuelle Wünsche abgestimmte Aktivitäten einbeziehen und gleichzeitig Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen sind im Trend.